



### **Die Schwangerenberatung der Arbeiterwohlfahrt Heidenheim e. V. stellt sich vor:**

Vor vier Jahren haben wir die Anwenderschulung in Delmenhorst besucht und danach die Arbeit mit fünf Simulatoren begonnen. Zunächst ging es darum, sich mit den RealCare Babys vertraut zu machen.

Nachdem wir in der eigenen häuslichen Umgebung geübt hatten und geschult waren, konnten wir an die Schulen herantreten. Um den verschiedenen Schulformen mit ihren unterschiedlichen Schulabläufen möglichst flexibel begegnen zu können, haben wir den Schulen drei Projektmodelle zur Wahl angeboten:

1. Intensive Projektstage mit Exkursion in die Stadt, um örtliche Einrichtungen der Familienhilfe kennenzulernen
2. Schulintegriertes Projekt, bei dem die Simulatoren im regulären Unterricht anwesend sind und so eine Herausforderung für alle Beteiligten darstellen
3. Wochenendprojekt, bei dem die SchülerInnen längere Zeit eigenverantwortlich für das RealCare Baby sorgen müssen und die heimische Familiensituation mehr einbezogen wird



Diese Flexibilität hat sich sehr gut bewährt.



Je nach Projektform werden unterschiedliche Methoden zu folgenden Themen angewandt:

- Lebens- und Familienformen
- Ungeplante Schwangerschaft
- Teenagerschwangerschaft
- Staatliche Hilfen und Unterstützungsangebote
- Eigene Lebens- und Berufsplanung
- Verantwortliche Elternschaft

### **Einsatz der Simulatoren in der sexualpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen**

Es wird uns immer wieder deutlich, wie groß die Ressourcen dieser Arbeitsform sind. Es bieten sich durch diese Projektform Chancen, mit SchülerInnen über sensible Themen ins Gespräch zu kommen. Erstaunt sind wir jedes Mal, wie schnell die SchülerInnen sich in ihre Rolle hineinfinden und wie offen sie sich an den Ihnen angebotenen Themen beteiligen.



Sie haben hier die Möglichkeit, über ihre eigene Herkunftsfamilie zu reflektieren und zu verbalisieren, wie sie sich ihr eigenes Familienleben vorstellen, welche Werte ihnen wichtig sind, welche sie an ihre eigenen Kinder einmal weitergeben möchten und in welchen Bereichen sie sich gegenüber ihren eigenen Erfahrungen abgrenzen möchten.

Sie erhalten durch die Aufgabenstellung für die Exkursionen in die Stadt eine Vielzahl an Informationen über Hilfsangebote vor Ort, auf die sie zurückgreifen können.

Zunehmend erklären sich auch die Jungen bereit, sich in der Nacht und in der Schule um das RealCare Baby zu kümmern. Sie berichten über ihre Erfahrungen von Auftritten in der Öffentlichkeit und diskutieren über das Thema "Vater sein und Verantwortung".



Durch die kulturelle Vielfalt in den Schulklassen ist es den SchülerInnen möglich, zum Thema Familie, Werte und Lebensformen ins Gespräch zu kommen. Dieser Austausch kann manchmal sehr emotional sein und die SchülerInnen werden durch Regeln und Methoden an einen respektvollen Umgang herangeführt.

Durch die steigende Nachfrage müssen wir die Projekte neben den anderen sexualpädagogischen Projekten gut und im Voraus planen. Das RealCare Baby ist ein Türöffner, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ihnen die Möglichkeit zur Reflexion zu bieten und eine realistischere Einschätzung ihrer eigenen Lebenssituation zu erlangen.



Um dem Ruf und der Forderung nach einem "Elternführerschein" entgegenzukommen, sollte es selbstverständlich werden, den Erwerb der Basiskompetenz "Elternschaft" in die Schule zu legen. Es wäre nicht nur sinnvoll, sondern vor allem logisch, diese Inhalte ergänzend zu den Berufsorientierungspraktika in der 9. Klasse zu implementieren, um auch hier – wie für den Beruf – Schlüsselqualifikationen zu erwerben.



### Regionaler Austausch

Um einen ortsnahen Austausch im Bereich der sozial-/sexualpädagogischen Arbeit - unter Einbeziehung von Babysimulatoren - zu ermöglichen, hat sich die "Regionalgruppe Süd" im Oktober 2012 zum ersten Mal in Heidenheim zu einem Austausch getroffen. Die Gruppe besteht derzeit aus acht Fachkräften aus den Regionen Ellwangen, Heidenheim, Aalen und Augsburg. Weiteres Interesse wurde aus Ulm und Lindau bekundet.

Beim ersten Treffen wurden zunächst Arbeitsform und Inhalt weiterer Treffen geklärt. Im Anschluss daran ging es um die Themen "Vorstellung unterschiedlicher Projektformen" und "Finanzierungsmöglichkeiten".

Die Treffen sollen zweimal im Jahr rotierend stattfinden (sofern räumlich möglich). Über weitere TeilnehmerInnen würden wir uns freuen. Anmeldungen, Fragen und Anregungen zum "Regionaltreffen Süd" richten Sie bitte an: [a.becker@awo-heidenheim.de](mailto:a.becker@awo-heidenheim.de).

Anfang März werden die Einladungen zum nächsten Treffen, das am 24. April 2013 stattfinden wird, an alle Interessenten per E-Mail verschickt. Der Ort wird nach Eingang der Anmeldungen bekanntgegeben.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ein erfolgreiches Jahr 2013!

